

Der Mann. Herr! rede nicht so!

Eine angeerbte Beschäftigung darf fürwahr, auch wenn sie verrufen ist, nicht verlassen werden. Das Geschäft des Thierschlachtens ist abschreckend, der Opferpriester aber zum Mitleiden weich gestimmt.

Der Schwager. Weiter, weiter!

Der Mann. Als ich eines Tages einen Rohita-Fisch¹⁾ in Stücke schnitt, erblickte ich in seinem Bauche diesen von Edelsteinen glänzenden Ring. Darauf wurde ich, als ich ihn zum Verkauf ausbot, von den Herren ergriffen. Ihr möget mich tödten oder freilassen, dies ist die Art und Weise, wie ich an ihn gekommen bin.

Der Schwager. G'ânuka! der nach rohem Fleisch riechende Kuh-tödter ist ohne alle Zweifel ein Fischer. Das Finden des Ringes muss ihm verziehen werden. Wir wollen zum Palast des Königs gehen.

Die beiden Polizeidiener. Gut! Mach' dich fort, du Beutelschneider²⁾!

(Alle gehen herum.)

Der Schwager. Sûkaka! bewachet ihn sorgfältig am Stadtthor! Ich will mittlerweile dem Fürsten melden, wie dieser Ring sich eingefunden, seine Befehle in Empfang nehmen und herauskommen.

Beide. Es trete der geehrte Herr hinein und erfahre die Gunst des Fürsten!

(Der Schwager ist abgetreten.)

Der Erste. G'ânuka! der geehrte Herr bleibt in der That lange fort.

Der Zweite. Königen muss man ja bei günstiger Gelegenheit nahen.

Der Erste. G'ânuka! mir jucken die Hände, diesem Verbrecher das Maul zu schliessen.

Der Mann. Der Herr darf nicht ohne Grund ein Mörder werden.

1) Cyprinus Rohita, Ham.

2) Eigentlich: Knotenlöser. Wilson in einer Note zur Uebersetzung des Mrik'h. Th. of. the H. Vol. I. S. 51. „The natives of India commonly carry money tied up in one end of a cloth which is bound round their loins, or sometimes thrown over their shoulders.“